

Wissenschaftliche Politikberatung lehren und lernen

Workshop-Serie am Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung

Transformationsprozesse zu erforschen, zu verstehen und zu fördern – dieses Ziel hat sich das Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam gesetzt. Dazu zählt, Transformationsforschung und transformative Forschung zu integrieren, transdisziplinär und ko-kreativ vorzugehen und Fellows in die Forschungs- und Beratungstätigkeiten einzubinden. Die gewonnenen Erkenntnisse will das IASS in den Dienst der Politik- und Gesellschaftsberatung stellen.

Sophia Becker , Ortwin Renn 

Teaching and learning scientific policy advice. Workshop series at the Institute for Transformative Sustainability Research | GAIA 31/3 (2022): 178–181

Keywords: policy advice, societal impact, sustainability science, transdisciplinarity, transformation research, transformative research

Die wissenschaftliche Politikberatung zur COVID-19-Pandemie hat erneut gezeigt, dass Wissenschaftler(innen) in der politischen Entscheidungsfindung eine eminent wichtige Rolle spielen. Auch die großen geopolitischen Verwerfungen und Unsicherheiten durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundene Energiekrise unterstreichen die Notwendigkeit für wissenschaftliche Einschätzungen komplexer Systeme, während die Politik unter einem extrem hohen Handlungsdruck Entscheidungen treffen muss. In vielen gesellschaftlichen Konfliktfeldern treffen unterschiedliche Problemverständnisse aufeinander, die nicht selten auch die Autorität wissenschaftlicher Forschung infrage stellen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass

heute die Integrationskraft der Wissenschaft, mit ihren Erkenntnissen zur rationalen und fairen Urteilsfindung in Politik und Gesellschaft beizutragen, in den konfliktgeladenen Transformationsprozessen neu unter Beweis gestellt werden muss. Diese Aufgabe erfordert eine Erweiterung im Verständnis wissenschaftlicher Forschung und damit verbunden innovative Forschungs- und Beratungsansätze (Renn 2021).

Kompetenzen für die wissenschaftliche Politikberatung

Für eine effektive Politikberatung benötigen Wissenschaftler(innen) spezifische überfachliche Kompetenzen – dazu zählen ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten, vor allem in Bezug auf ein hetero-



genes Publikum. Personen können über viel oder wenig Hintergrundwissen verfügen, können ihre Selbstwirksamkeit als hoch oder niedrig wahrnehmen und sind offen oder nicht für neue Lernprozesse. Für alle diese Gruppen sind unterschiedliche Kommunikationsformate und Ansprechformen notwendig (Weingart 2019).

Wissenschaftler(innen) müssen für die Politikberatung in der Lage sein, den breiteren Forschungsstand zu einer von der Praxis gestellten Frage zu synthetisieren. In der wissenschaftlichen Politikberatung aktiv zu sein, erfordert auch ein gewisses Selbstvertrauen und die Bereitschaft, offen und ehrlich mit den Grenzen der eigenen Expertise umzugehen sowie Unsicherheiten deutlich zu benennen. Das führt häufig dazu, dass wissenschaftliche Berater(innen) auf konkrete Fragen aus Politik und Praxis keine oder keine eindeutige Antwort haben, was immer wieder Irritationen und Frustrationen verursachen kann. Dazu kommt, dass die von Praxisakteuren gestellten Fragen, etwa im Rahmen einer Anhörung im Parlament, oft schwer vorhersehbar und nicht leicht einzuordnen sind. Zugleich ist die Sensi-

Prof. Dr. Sophia Becker | Technische Universität Berlin | Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre | Berlin | Deutschland | sophia.becker@tu-berlin.de

Prof. Dr. Drs. h.c. Ortwin Renn | ortwin.renn@iass-potsdam.de

beide: Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) | Potsdam | Deutschland

NaWis-Runde: Annika Rehm | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH | Döppersberg 19 | 42103 Wuppertal | Deutschland | +49 202 2492273 | annika.rehm@wupperinst.org | www.wupperinst.org

© 2022 by the authors; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.31.3.9>

bilität und das Bewusstsein dafür, wie die eigenen Aussagen im politischen und öffentlich-medialen Kontext mit seinen eigenen Dynamiken verstanden (oder auch missverstanden) werden können, in den eigenen Kommunikationsstrategien mit zu bedenken.¹

Grundsätzlich müssen Wissenschaftler(innen), die die Politik beraten, die Bereitschaft mitbringen, durch ihre Aussagen selbst Teil des öffentlichen Diskurses zu werden und dabei möglicherweise von den Medien hervorgehoben zu werden. Um zielgerichteten Rat geben zu können, ist darüber hinaus ein Verständnis des jeweiligen Politikfelds, des politischen Sys-

wie dem Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) besonders gut.

Das IASS: Lernraum für transdisziplinäre Forschung und Beratung

Das IASS versteht sich als lernende Institution, die neue Wege in der Politik- und Gesellschaftsberatung beschreibt. Die methodologische Grundannahme der Forschungs- und Beratungstätigkeit des Instituts beruht auf der Einsicht, dass ein adäquates Verständnis der Probleme von Nachhaltigkeitstransformationen auf die Wissensbestände unterschiedlicher Akteure zurückgreifen und diese miteinander integrieren muss. Wo immer möglich

ne transdisziplinäre Politik- und Gesellschaftsberatung (Stelzer et al. 2018). Das IASS ist durch die folgenden drei konstitutiven Merkmale gekennzeichnet.

Integration von Transformationsforschung und transformativer Forschung

Transformationsforschung analysiert die Merkmale und Bedingungen, Treiber und Hemmnisse der Transformationen hin zu einer nachhaltigen Entwicklung, um zu einem besseren (ganzheitlichen) Verständnis der ökologischen, sozialen und kulturellen Kontextbedingungen für Transformationen zu gelangen. *Transformative Forschung* dient der Förderung von Transfor-

Ein Expertengremium zusammenzustellen, die wissenschaftlichen „Persönlichkeiten“ zu managen, den Beratungsauftrag zu klären, die Diskussionen zu leiten und die Rückkopplung mit „der Politik“ zu gestalten, sind hochkomplexe Aufgaben. Dafür braucht es spezifische Kompetenzen und Erfahrungen.

tems und der dort ablaufenden Prozesse unabdingbar sowie die zeitliche Flexibilität und Bereitschaft, spontan auf Anfragen zu reagieren. Wissenschaftliche Politikberatung erfordert nicht zuletzt die Fähigkeit, Netzwerke mit nichtwissenschaftlichen Akteuren aufzubauen und sich auf offene Kontexte und Prozesse einzulassen.

Politikberatungskompetenz beinhaltet viel implizites Wissen. Sie benötigt praktisches Ausprobieren, um an den konkreten Erfahrungen wachsen zu können, was durch Reflexionsräume unterstützt werden kann. Oftmals werden Politikberatungskompetenzen erlernt, indem man langsam in diese Aufgabe „hineinwächst“, bestenfalls unter der Anleitung erfahrener Kolleg(inn)en. Kommunikative Beratungskompetenzen können auch im Rahmen von transdisziplinären Forschungskontexten Stück für Stück vermittelt werden (Lawrence et al. 2021). Dazu eignen sich Lernräume in institutionellen Kontexten

und thematisch sinnvoll, setzt das IASS auf *ko-kreative Prozesse*, in denen die Akteure selbst ihren Wissenshorizont erweitern, Konflikte produktiv bearbeiten und so gemeinsam neue Lösungen generieren (Renn 2019). Ko-kreative Prozesse der Wissens- und Urteilsbildung gehen über die Kombination von Grundlagenforschung und klassischen Stakeholder-Dialogen bei der Vermittlung des Wissens hinaus. Sie sind vielmehr darauf angelegt, die vielfältigen Erfahrungen und Wissensbestände der Akteure unter Einbezug wissenschaftlich ermittelter Evidenz und gemeinsam getragener ethischer Ziele und Prinzipien systematisch zu sammeln und daraus im Dialog ein gemeinsames Verständnis der Situation zu entwickeln und, wo möglich, Handlungsorientierungen abzuleiten (Nanz et al. 2017, Schön et al. 2020). Das Institut ist damit Teil einer umfassenden Bewegung in der internationalen Nachhaltigkeitsforschung in Richtung auf ei-

mationen in Richtung Nachhaltigkeit. Die Forschung ist darauf ausgerichtet, auf der Basis evidenzinformierten² Prozesswissens den Wandel in Richtung Nachhaltigkeit aktiv voranzubringen, um nachhaltige Strukturen und Verhaltensweisen in einer Vielzahl von Praxisfeldern zu fördern.

Transdisziplinäre Politik- und Gesellschaftsberatung

Das IASS hat sich die Aufgabe gestellt, sowohl die politischen Akteure aus Parlamenten, Regierungen und Behörden als auch die den gesellschaftlichen Diskurs mitbestimmenden gesellschaftlichen Akteure aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Medien in den Beratungsprozess einzubinden. Darüber hinaus konzipiert und begleitet das Institut auch innovative Formen der Bürgerbeteiligung, um auch die betroffenen Menschen aktiv in die Gestaltung ihrer Zukunft einzubeziehen. Leitlinie für diese Beratungstätigkeit ist die

1 Solche Missverständnisse können auch bei scheinbar einfachen statistischen Korrelationsstudien auftreten, wie dies etwa bei der Frage nach Impfquote und Übersterblichkeit zu beobachten gewesen ist; siehe dazu www.mdr.de/nachrichten/thueringen/redakteur-studie-impfungen-uebersterblichkeit-100.html.

2 Der Begriff des evidenzinformierten Wissens als Leitbild für wissenschaftliche Politikberatung ist dem Bericht *Making Sense of Science for Policy* entnommen (SAPEA 2019). Bei der Erstellung des Berichts war das IASS maßgeblich beteiligt.

transdisziplinäre Methodik (Lawrence et al. 2022, Renn 2021, Nanz et al. 2017). Innerhalb der transdisziplinären Methodik legt das IASS seinen Schwerpunkt auf ko-kreative Prozesse.

Einbindung von Fellows in das Forschungs- und Beratungsprogramm

Als Institute for Advanced Studies hat das Institut die Möglichkeit, Vertreter(innen) aus Wissenschaft und Praxis in die Aktivitäten des Instituts einzubinden und dadurch auch innovative und unkonventionelle Ideen und Anregungen aus allen Teilen der Welt aufzugreifen und zu vertiefen.

out-Rooms statt, in denen die Teilnehmenden den Input mit ihrer eigenen Situation der wissenschaftlichen Politikberatung abgleichen konnten. Zudem konnten sie innerhalb der Gruppe ihre Erfahrungen austauschen und reflektieren. Die Session schloss mit einer kurzen Plenumsdiskussion.

Empfehlungen für den Wissenstransfer

Um die Brücke zwischen den Erfahrungen der Vortragenden Person und den Zuhörenden zu schlagen und dadurch den Wissenstransfer zu verstärken, hat es sich in unserer Workshopreihe bewährt, die einzelnen Inhalte des Input-Vortrags je-

Strategie zu, die flexibel auf politische Experimentierräume reagiert. So gibt es aktuell in Deutschland zahlreiche Forschungsprojekte im Bereich Mobilität, die (für wissenschaftliche Verhältnisse) sehr kurzfristig konzipiert und durchgeführt wurden, um die Effekte des 9-Euro-Tickets für den ÖPNV empirisch zu erfassen. Diese haben – neben dem rein wissenschaftlichen Interesse – auch eine neue Dimension der Politikberatung begünstigt, bei der ad hoc Empfehlungen gemeinsam von Wissenschaftler(inne)n und Praxisakteuren auf der Basis empirischer Daten zeitnah und nachfragegerecht ent-

In der wissenschaftlichen Politikberatung aktiv zu sein, erfordert auch ein gewisses Selbstvertrauen. Wissenschaftler(innen) sollten die Bereitschaft zeigen, offen und ehrlich mit den Grenzen der eigenen Expertise umzugehen sowie Unsicherheiten deutlich zu benennen.

Lernprozesse für transdisziplinäre Politikberatung beim IASS

Das IASS-Konzept muss tagtäglich in die Forschungspraxis umgesetzt werden. Damit sich die Forschenden mit den neuen transdisziplinären Prozessen und Methoden der Politikberatung vertraut machen können, sind am Institut Lernräume eingerichtet worden, in denen neue Ansätze und Verfahrensweisen entwickelt, Konzepte und Erfahrungen ausgetauscht und komplexe Lernprozesse eingeübt werden können. Ein Beispiel dafür ist die im Winter 2021/2022 organisierte Workshopreihe *Tools and Methods for Transformative Policy Advice*. Die Workshopreihe, die aufgrund der Pandemie online stattgefunden hat, hat das IASS gemeinsam mit dem *Geo.X-Netzwerk* und dem Climate Change Center Berlin Brandenburg der TU Berlin durchgeführt. Jeder Workshop war auf eine Zeistunde begrenzt und wie folgt strukturiert: Nach kurzer Begrüßung und Erläuterung der Agenda hielt ein(e) IASS-Kolleg(in) einen Input-Vortrag (15 Minuten), gefolgt von einer zehnminütigen Diskussion. Daran anschließend fand eine 15-minütige Kleingruppenarbeit in Break-

weils in drei Schritte zu gliedern: 1. Leitfrage, 2. Handlungsstrategien, 3. Beispiel. Dies lässt sich wie folgt illustrieren:

- Wann sollte ich mein Wissen in den politischen Prozess einbringen?
- Hier können vier Strategien angewendet werden: 1. Eine langfristige Planung ist sinnvoll, um für den katalytischen Moment bereit zu sein, wenn politische Entscheidungsträger(innen) ein Möglichkeitsfenster für große Veränderungen sehen (Rosen 2018). 2. Die Monate vor und nach den Wahlen sind Zeiträume, in denen politische Prozesse viel Aufmerksamkeit erhalten und sich Gestaltungsmöglichkeiten für Veränderungen bieten, zum Beispiel während der Koalitionsverhandlungen. Insbesondere im ersten Jahr nach einer Wahl kann Einfluss auf die politische Gestaltung genommen werden (Zimmermann 2014). 3. Die zeitliche Nähe zu bestimmten Entscheidungen oder politischen Ereignissen ist hilfreich, etwa die Einführung einer CO₂-Bepreisung in Deutschland (Renn et al. 2019). 4. Insbesondere in den letzten Jahren nimmt die Anwendung einer vierten

wickelt wurden. An diesen Empfehlungen besteht großes Interesse in Politik und Öffentlichkeit.

- Als konkretes Beispiel aus der Arbeit des IASS dient hier der *policy brief* zu Mobilität und Strukturwandel in Brandenburg, der auf Anraten der IASS-Presseseite gezielt einige Monate vor der Landtagswahl erarbeitet wurde (Becker et al. 2019).

Das Workshopformat im Überblick

Generell hat es sich bewährt, die Sitzungen mit den sogenannten *Chatham-House-Rules* durchzuführen, die zu Beginn jeder Session erläutert wurden. Dabei werden nur die Inhalte und Ideen nach außen kommuniziert, also nicht die Person genannt, von der die jeweilige Äußerung stammt. Dadurch entsteht ein vertraulicher Rahmen, in dem auch eigene Unsicherheiten, negative Erfahrungen sowie provokante Thesen ohne Angst, dass dies später gegen diese Person verwendet werden kann, geäußert werden können.

An unserer Workshopreihe nahmen pro Workshop rund 15 bis 30 Wissenschaftler(innen) teil. Zudem hat eine Teil-

nehmerin aus einer intermediären Organisation, die für Ministerien fachbezogenen Projekte und Politikberatungsprozesse organisiert, alle Veranstaltungen begleitet. Aufgrund der positiven Erfahrungen halten wir es für sinnvoll, zukünftig Fortbildungsangebote und Reflexionsräume anzubieten, vor allem für die Personen „auf der anderen Seite“, also diejenigen, die in politischen oder intermediären Institutionen Politikberatungsprozesse und -gremien organisieren und steuern. Ein Expertengremium zusammenzustellen, die wissenschaftlichen „Persönlichkeiten“ zu managen, den Beratungsauftrag zu klären, die Diskussionen zu leiten und die Rückkopplung mit „der Politik“ zu gestalten, sind hochkomplexe Aufgaben, für die es ebenfalls spezifische Kompetenzen und Erfahrungen benötigt. Idealerweise lässt sich auch ein Format konzipieren, in dem beide Seiten miteinander den Prozess der Politikberatung noch einmal reflektieren.³

Fazit

Mit Lern- und Reflexionsräumen zu wissenschaftlicher Politikberatung möchte das IASS auch zukünftig als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft dazu beitragen,

Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Politik, aber auch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu untersuchen, die erkannten gesellschaftlichen Konflikte konstruktiv zu bearbeiten und politische Handlungsfähigkeit sowie demokratische Willensbildungsprozesse zu unterstützen.

Zudem versteht sich das IASS als ein Institut, das seine Erfahrungen mit dem eigenen konzeptionellen und methodologischen Ansatz auch in Partnerschaft mit anderen transdisziplinären Einrichtungen systematisch reflektiert und an der Entwicklung transdisziplinärer Forschungsdesigns und -methoden mitarbeitet.

Literatur

- Akademien der Wissenschaften Schweiz. 2021. *Covid-19 – Wissenschaft und Gesellschaft. Beiträge in Zeiten der Pandemie.* <https://akademien-schweiz.ch/de/current/covid-19/wissenschaft-und-gesellschaft> (abgerufen 30.08.2022).
- Becker, S., J. Herberg, J. Staemmler. 2019. *Strukturwandel und Mobilität: Zwei Herausforderungen für Brandenburg.* IASS Policy Brief No. 4. Potsdam: Institute for Advanced Sustainability Studies. <https://doi.org/10.2312/iass.2019.016>.
- Lawrence, M. G., S. Williams, P. Nanz, O. Renn. 2022. Characteristics, potentials, and challenges of transdisciplinary research. *One Earth* 5/1: 44–61. <https://doi.org/10.1016/j.oneear.2021.12.010>.
- Nanz, P., O. Renn, M. Lawrence. 2017. Der transdisziplinäre Ansatz des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS): Konzept und Umsetzung. *GAIA* 26/3: 293–296. <https://doi.org/10.14512/gaia.26.3.19>.
- Renn, O. 2019. Die Rolle(n) transdisziplinärer Wissenschaft bei konfliktgeladenen Transformationsprozessen. *GAIA* 28/1: 44–51. <https://doi.org/10.14512/gaia.28.1.11>.
- Renn, O. 2021. Transdisciplinarity: Synthesis towards a modular approach. *Futures* 130: 102744. <https://doi.org/10.1016/j.futures.2021.102744>.
- Renn, O. et al. 2019. *CO₂-Bepreisung für eine sozial gerechte Energiewende.* IASS Policy Brief 6/2019. Potsdam: Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS). <https://doi.org/10.2312/iass.2019.028>.
- Rosen, J. 2018. *Help to shape policy with your science.* www.nature.com/articles/d41586-018-06038-4 (abgerufen 30.08.2022).
- SAPEA (Science Advise for Policy by European Academies). 2019. *Making sense of science for policy under conditions of uncertainty and complexity.* Report to the EU Commission. Berlin: SAPEA. <https://doi.org/10.26356/MASOS>.
- Schön, S., M. Jeutner, S. Thomaier, H. Wendt-Schwarzburg. 2020. Von der ko-kreativen Stadtentwicklung bis zum Transfer. *Ökologisches Wirtschaften* 3: 30–34.
- Stelzer, F. et al. 2018. Ziele, Strukturen, Wirkungen transformativer Forschung. *GAIA* 27/4: 405–408. <https://doi.org/10.14512/gaia.27.4.19>.
- Weingart, P. 2019. Wissensgesellschaft und wissenschaftliche Politikberatung. In: *Handbuch Politikberatung.* Herausgegeben von S. Falk, M. Glaab, A. Römmle, H. Schober und M. Thunert. Wiesbaden: Springer VS. 67–78. https://doi.org/10.1007/978-3-658-03483-2_2.
- Zimmermann, K. F. 2014. *Evidence-based scientific policy advice.* Policy paper No. 90. Bonn: Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit.

³ Siehe dazu beispielsweise die gemeinsame Reflexion der Akademien der Wissenschaften Schweiz (2021) zum Politikberatungsprozess während der COVID-19-Pandemie.

Nachhaltigkeit

A-Z




I wie Impulse

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) motiviert und befähigt Menschen, ihr Leben verantwortungsbewusst im Sinne globaler Gerechtigkeit und des Erhalts unseres Planeten zu gestalten. Sie unterstützt auf vielfältige Weise den sozialökologischen Wandel unserer Gesellschaft. Erfahrene Referent*innen und Kursabsolvent*innen der Weiterbildung »Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung« beschreiben BNE in Theorie und Praxis.

T. Ködelpeter, S. Kreuzinger, A. Schlehüfer (Hrsg.)
Wandel braucht Bildung
Impulse, Konzepte und Praxis zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
 168 Seiten, Broschur, vierfarbig mit Abbildungen, 22 Euro
 ISBN 978-3-96238-322-0

Bestellbar im Buchhandel und unter www.oekom.de.
 Auch als E-Book erhältlich.



Die guten Seiten der Zukunft